

NBB – Niedersächsischer Beamtenbund
und Tarifunion

Sommerloch? Der NBB bleibt für Sie am Ball



Seite 2 <

Alexander Zimbehl
zu den Tarifverhandlungen der Länder
und den Personalratswahlen 2024

Seite 3 <

Bildungspolitische
Tagung

Seite 5 <

Der BdB stellt
sich vor



Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen,

zwei für den NBB besonders wichtige Ereignisse werfen bereits deutlich ihre Schatten voraus.

» Tarifverhandlungen für die Landesbeschäftigten

Zum einen befinden wir uns schon jetzt direkt in den Vorbereitungen für die Einkommensrunde mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder – also die Tarifverhandlungen für die Landesbeschäftigten. Diese Tarifverhandlungen werden, davon ist schon jetzt sicher auszugehen, unsere engagierten Beteiligten logistisch und inhaltlich enorm fordern und unser gemeinsamer Auftrag ist klar:

Wir müssen zu einem Tarifergebnis kommen, welches in der Konsequenz der aktuellen Situation unserer Kolleginnen und Kollegen Rechnung trägt und den großen Sorgen – die wir allenthalben im öffentlichen Dienst auch im Länderbereich spüren – im Minimum angemessen begegnet.

Gerade mit Blick auf das insgesamt beachtenswerte Ergebnis der im Frühjahr erfolgreich abgeschlossenen Verhandlungen zum TVöD für Bund und Kommunen muss es jetzt darauf ankommen, erneut ein gutes Ergebnis zu erzielen, damit die Landesbeschäftigten, genauso wie die Beamtinnen und Beamten sowie die Versorgungsempfängerinnen und -empfänger, nicht erneut von der allgemeinen Einkommensentwicklung abgekoppelt werden und zumindest ein Teil des bestehenden Reallohnverlustes ausgeglichen werden kann.

So werden wir in den kommenden Ausgaben des niedersachsen magazins und auf unserer Website, flankierend und ergänzend zu den Mitteilungen durch die Bundesspitze des dbb, fortwährend über dieses Thema bestmöglich informieren und bitten Sie und euch schon jetzt, uns auf diesem Wege zu begleiten.

» Personalratswahlen 2024

Gleichzeitig befinden wir uns schon jetzt, unsere Mitgliedsgewerkschaften und der NBB gemeinsam, in Vorbereitungen für die anstehenden Personalratswahlen im Februar 2024. Die Ergebnisse, die die im Niedersächsischen Beamtenbund organisierten Mitgliedsgewerkschaften bei den letzten Personalratswahlen 2020 haben erzielen können, haben uns in weiten Teilen bereits damals beeindruckt. Jetzt gilt es, diesen Erfolg nicht nur zu wiederholen, sondern idealerweise noch weiter auszubauen, damit auch in der kommenden Wahlperiode unsere starken Organisationen noch deutlicher ihre Personalratsarbeit weiter im Interesse aller Kolleginnen und Kollegen intensivieren können.

Dabei unterstützt der NBB unsere Kolleginnen und Kollegen in der Vorbereitung bestmöglich. So haben wir bereits jetzt auf der Website des NBB eine Sonderseite zur Personalratswahl geschaltet und im Rahmen unseres verbandsübergreifenden Mottos für die

Personalratswahl 2024 „Wirkung kommt von wir ...!“

begonnen, die gemeinsamen Signale zu setzen.

Dabei möchte ich in diesem Zusammenhang auch um Ihre und eure Unterstützung werben. Dieses erfolgt auch insbesondere dadurch, sich durch eine eigene Kandidatur aktiv am Gestaltungsprozess im eigenen Dienstbereich zu beteiligen.

Aber warum ist es wichtig, sich an Personalratswahlen zu beteiligen oder im Idealfall sogar persönlich zur Wahl zu stellen?

Wir befinden uns in einer Zeit, in der in unseren Organisationen und Dienststellen eine ganze Menge in Bewegung ist. So bewegen wir uns mitten in einem Transformationsprozess unserer Verwaltung, der im Ergebnis sehr wahrscheinlich in der Zukunft dazu führen wird, dass sich unsere Verwaltung vollkommen anders darstellt als wir sie in den vergangenen Jahren erlebt und kennengelernt haben. Maßgeblich dazu beitragen wird die weiter zunehmende Digitalisierung und letztlich auch die Frage, in welchem Umfang beispielsweise künstliche Intelligenz in unsere Arbeitsbereiche einziehen wird und einziehen kann.

Es wird die wesentliche Aufgabe von Personalvertretungen sein, genau auf diese Dinge zu achten und Veränderungsprozesse, die auch angesichts des deutlich spürbaren demografischen Wandels dringend erforderlich sind, zu begleiten und im Sinne unserer Beschäftigten zu gestalten.

Hierfür benötigen wir engagierte Kolleginnen und Kollegen. Die aktives Interesse daran haben, ihr Erfahrungswissen, ihre Ideen und auch gerne mal ihre kritischen Stimmen in diese Prozesse einfließen zu lassen. Aus diesem Grund würde ich mich freuen, wenn auch sie und ihr die Möglichkeit nutzen würdet, sich bereit zu erklären und auf den Listen der Mitgliedsgewerkschaften des Nie-



» Alexander Zimbehl,
1. Landesvorsitzender

© NBB

Impressum

Herausgeber: NBB Niedersächsischer Beamtenbund und Tarifunion, Raffaelstraße 4, 30177 Hannover. **Telefon:** 0511.3539883-0. **Telefax:** 0511.3539883-6. **E-Mail:** post@nbb.dbb.de. **Internet:** www.nbb.dbb.de. **Bankverbindung:** BSBank Karlsruhe, BIC: GENODE61BBB, IBAN: DE07 6609 0800 0005 4371 56. **Redaktion:** Alexander Zimbehl (1. Landesvorsitzender), Lia Napierski. **Redaktionschluss:** 09.05.2023

Verantwortlich für den Inhalt: Alexander Zimbehl, Raffaelstraße 4, 30177 Hannover. Beiträge mit Autorengabe stellen nicht unbedingt die Meinung des NBB dar.

Verlag: DBB Verlag GmbH. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Verlagsort und Bestellschrift:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40.

Titelfoto: © Getty Images

Herstellung: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. **Layout:** Dominik Allartz.

Anzeigen: DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstraße 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen, **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Andrea Franzen, **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski, **Telefon:** 02102.74023-712. **Preisliste 27,** gültig ab 1.1.2023.

Bezugsbedingungen: Erscheint 10-mal jährlich. Bezugspreis für Nichtmitglieder pro Jahr 19,90 Euro. Für Mitglieder ist der Bezugspreis durch Mitgliedsbeitrag abgegolten. Bezug nur durch die Post. Einzelstücke durch den Verlag.

dersächsischen Beamtenbundes uns und unsere Arbeit zu unterstützen.

► Neuerungen im NPersVG

Im Zusammenhang mit eben dieser wichtigen Arbeit der Personalräte möchte ich auch noch auf einen großen Erfolg hinweisen, der uns in direkter Zusammenarbeit mit dem Innenministerium gelungen ist.

Auch auf nachhaltige Initiative des NBB hin hat das reformierte Niedersächsische Personalvertretungsgesetz im Juni das Parlament passiert. Wesentlicher Kerninhalt ist dabei zum einen die nunmehr festgeschriebene Möglichkeit, Personalratssitzungen auch digital durchführen zu können. Auch die nunmehr eingeführte Möglichkeit der Umlaufbeschlüsse auf digitalem Wege ist, ausgehend von den positiven Erfahrungen im Zusammenhang mit den Möglichkeiten im Rahmen der Coronagesetzgebung, ebenfalls auf Initiative des NBB hin, nunmehr im Personalvertretungsrecht verankert.

Ich freue mich darüber, dass es gelungen ist, auf diesem Wege erneut dazu beizutragen, dass die wichtige Personalratsarbeit mit dieser gesetzlichen Grundregelung nicht nur digitaler, sondern auch effektiver gestaltet werden kann.

Ein schöner Erfolg für den NBB und seine beteiligten Mitgliedsgewerkschaften!

So möchte ich Ihnen und euch zum Abschluss auf diesem Wege eine schöne Sommerzeit und Urlaubszeit wünschen!

Ihr/euer

Alexander Zimbehl,
1. Landesvorsitzender

Bildungspolitische Tagung in Hannover

Am 26. Juni 2023 fand im Maritim Airport Hotel in Hannover eine bildungspolitische Tagung der Bildungsverbände im NBB statt. Hierzu konnten interessierte Kolleginnen und Kollegen aus allen Bildungsbereichen des NBB begrüßt werden.

► Prof. Dr. Burow zu „Schule der Zukunft“

Zum Auftakt erfolgte ein Impulsvortrag durch Prof. Dr. Burow mit dem Thema „Schule der Zukunft“. Dabei schilderte Prof. Dr. Burow sehr anschaulich, dass sich die Menschheit, die Erde und somit unser ganzes bekanntes Gesellschaftssystem im Wandel befindet. Das Zukunftsdenkmal ist ein nicht mehr wegzudenkender Punkt, was das Schulsystem angeht, jedoch gibt er zu bedenken, dass immer mehr Kinder und Jugendliche dadurch Zukunftsängste entwickeln. Deshalb sei es umso wichtiger, dass auch positive Zukunftsbilder vermittelt werden, so Prof. Dr. Burow. Dadurch konnte er den Bogen spannen, dass dies natürlich auch die Aufgabe der Schule ist, sich mit diesen Themen zu beschäftigen. Es gibt aus seiner Sicht verschiedene Möglichkeiten, wie das Schulsystem in Zukunft aussehen könnte. Entweder es läuft weiter wie bisher, die Schulen werden privatisiert, es gibt eine Öffnung und Zukunftsorientierung oder es wird eine Entgren-



© Lia Napierski

zung der Schule geben, wenn das Lernen überall möglich ist.

Als wichtigste Punkte für zukunftsorientierte Werte, die die Schulen vermitteln sollten, gibt Prof. Dr. Burow selbstorganisiertes Lernen, eine proaktive Mitgestaltung sowie das Thema Achtsamkeit an.

Denn immer mehr Schülerinnen und Schüler sind mit der schnellen Veränderung, aber mit veralteten Lehrmethoden überfordert, was leider viel zu oft in Depression, Frustration und De-

motivation endet. Er sieht die Kindheit mittlerweile als schwindende Ressource an.

Dass Technologie immer wichtiger wird und insbesondere bei Kindern und Jugendlichen die Normalität ist, setzt Prof. Dr. Burow zu dem heutigen Zeitpunkt als Basiswissen für Lehrkräfte voraus. Aus diesem Grund sind digitale Lernplattformen eine gute Möglichkeit, individuell für jede Lerngeschwindigkeit und Motivation auf die Kinder und Jugendlichen einzugehen.

Im Weiteren stellte Prof. Dr. Burow eine Umfrage vor, wonach Schülern zu dem Thema Schule im Schwerpunkt unter anderem folgende Stichworte einfallen: „Hausaufgaben, Unterricht und Frustration.“ Lediglich 23 Prozent der Befragten gaben „Spaß an der Schule“ an. Aus diesem Grund motiviert Prof. Dr. Burow, dass sich die Lehrkräfte vor allem als Coach sehen, um so die Lust bei Kindern und Jugendlichen auf lebenslanges freiwilliges Lernen zu fördern. Das Thema selbstorganisiertes Lernen zieht sich durch den gesamten Fachvortrag



> Prof. Dr. Burow



> Prof. Dr. Olaf-Axel Burow, Helmut Strack, Ralf Böse



> Alexander Zimbehl im Gespräch mit Stefan Politze und Christian Fühner

© Stefan Schlutter (5)

und wird nachhaltig durch die Digitalisierung unterstützt.

Wie kann das Klassenzimmer der Zukunft aussehen? Diese Frage beantwortet Prof. Dr. Burow dahingehend, dass er weniger frontale Lerneinheiten und immer mehr eigenständiges und eigenverantwortliches Lernen, wie es beispielhaft schon

Diesem könnte durch offene Raumstrukturen und vielfältige Nachmittagsangebote entgegen gewirkt werden.

Zukunftswerkstätten für Schlüsselpersonen, um Schulen umzugestalten, sollten laut Prof. Dr. Burow weiter und weitreichender angeboten werden. Wir brauchen Erfolgsgeschichten,

Schüler und Lehrkräfte zufriedener zu machen. Dies ist eine elementare Voraussetzung, um glücklich zu sein, und dies wiederum ist notwendig, damit die Menschen offen sind und in diesem Fall offen für Entwicklung und Veränderung. In diesem Zusammenhang liest Prof. Dr. Burow folgendes Zitat vor: „**Menschen sind nicht glücklich, weil sie erfolgreich sind, Menschen sind erfolgreich, weil sie glücklich sind.**“

■ Podiumsdiskussion

Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion mit Christian Fühner, CDU-Fraktion Niedersachsen, Stefan Politze, SPD-Fraktion Niedersachsen, Pascal Mennen, Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion Niedersachsen, und Carsten Milde, AL Kultusministerium Niedersachsen, moderiert durch Stefan Schlutter, statt. Angesprochen und diskutiert wurden ausführlich die Themen Digitalisierung, die finanzielle Situation der kommu-

nenal Schulträger, der Fachkräftemangel und die Ausbildung der Lehrkräfte. Einig waren sich alle Parteien, dass ein Lehrkräftemangel bestehe und das Schulsystem reformiert werden müsse. Ebenfalls liegt ein Fokus der Politik auf der Förderung von Nachwuchs im Lehramt. Das Bewerben und attraktiver Gestalten des Lehrberufs scheint dabei eine wichtige Rolle zu spielen.

Beendet wurde die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Austausch über die vorausgegangenen Vorträge und Diskussionen.

Alexander Zimbehl, 1. Landesvorsitzender des NBB, begrüßte in seinem Schlusswort die insgesamt sehr gelungene Veranstaltung der Bildungsverbände und wies darauf hin, dass diese gemeinsame Veranstaltung als ein Auftakt für weitere organisationsübergreifende Informationsveranstaltungen innerhalb des NBB sein könne und werde. ■



an der Alemannenschule Wutöschingen Alltag sei, befürworte. So schilderte er, wie es zu dem Konzept dieser „Schule der Zukunft“ gekommen sei, und zeigt an diesem Beispiel moderne und auf unterschiedlichste Weise eingerichtete Räume – weg von Tisch- und Stuhlreihen hin zu Stehtischgruppen, Sofaecken und eigenen Arbeitsbereichen. Sollte es nach Prof. Dr. Burow gehen, um einen Wandel im Schulsystem anzustoßen, wären solche räumlichen Veränderungen ein Anfang für diesen. Auch der Bewegungsmangel hat schon jetzt weitreichende Folgen in der Bewegungsentwicklung, aber auch im allgemeinen gesundheitlichen Sinn.

um das Denken und Handeln in eine positive und innovative Richtung zu bringen. Diese Entwicklung sei notwendig, um



> Podiumsdiskussion mit Carsten Milde, Pascal Mennen, Christian Fühner, Stefan Politze, Stefan Schlutter (von links)

Der Bund der Bergbeamten e. V. stellt sich vor

Unsere NBB-Familie beinhaltet mittlerweile viele verschiedene Fachgewerkschaften. Doch nicht immer ist einem bewusst, welche interessante Themen und Arbeitsfelder von einer jeden Mitgliedsgewerkschaft abgedeckt werden. Aus diesem Grund möchten wir allen Mitgliedern in dieser Ausgabe des niedersachsen magazins die Chance geben, etwas mehr über den BdB zu erfahren.

■ Struktur und Organisation

Der Bund der Bergbeamten e. V. (BdB) wurde am 21. Mai 1965 mit dem Ziel der Wahrung der berufsständigen Belange der in der Bergverwaltung tätigen aktiven und pensionierten Beamten sowie deren versorgungsberechtigten Hinterbliebenen beim damaligen Bergamt Goslar gegründet. Die heutigen Mitglieder gehören alle der Laufbahngruppe 2 an und sind zum überwiegenden Teil (berg)technische Beamte sowie auch fachspezifische Verwaltungsbeamte beim Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie.

Der Vorstand des BdB besteht aus dem Vorsitz und einer Stellvertretung, wobei dem Vorstand ein Mitglied des höheren und eines des gehobenen Dienstes angehören soll. Da bisher satzungsgemäß keine dauerhaft eingerichteten Kommissionen oder Arbeitsgruppen vorgesehen sind, wird deren Bildung

bei Bedarf durch die Mitgliederversammlung beschlossen. Derzeit besteht eine Arbeitsgruppe zur Überprüfung und Überarbeitung der Vereinssatzung, da bei der letzten Mitgliederversammlung unter anderem um Abwägung der Öffnung des BdB für Angestellte gebeten wurde.

■ Die Mitglieder

Als reine Beamten-gewerkschaft vertritt der BdB derzeit 59 Mitglieder (neun Frauen und 50 Männer), davon 45 Mitglieder (acht Frauen und 37 Männer) im aktiven Dienst und 14 pensionierte Mitglieder (eine Frau und 13 Männer). Über 80 Prozent der Beamtinnen und Beamten bei der niedersächsischen Bergbehörde sind Mitglieder des BdB.

■ Der Vorstand

Der jetzige Vorsitzende Jens Knochen ist seit Mai 2012 beim Landesamt für Bergbau, Energie



► Jens Knochen (Vorsitzender), Elke Rehbein (Stellvertreterin), Klaus Söntgerath (Ersatzmitglied) (von links)

und Geologie tätig und nach seiner Verbeamtung 2015 in den BdB eingetreten.

Durch die seit 2016 aktive Arbeit im Personalrat, den Austausch mit dem BdB-Vorstand sowie dienstlichen Kontakt zur Gewerbeaufsicht und damit auch zum Vorstand des BTB Niedersachsen wurde das Interesse an weitergehender gewerkschaftlicher Arbeit geweckt. Bei der Mitgliederversammlung am 14. Oktober 2022 erfolgte dann die Wahl zum Vorsitzenden des BdB. Die bisherige stellvertretende Vorsitzende Elke Rehbein, Mitglied seit 2003 und 2014 als erste Frau in den Vorstand gewählt, wurde im Amt bestätigt. Der bisherige Vorsitzende Klaus Söntgerath ließ sich zum Ersatzmitglied des Vorstandes wählen, um mit seiner Erfahrung weiter unterstützen zu können.

■ Der BdB im NBB

Der BdB setzt sein Vertrauen in den NBB, sich weiter für eine zukunftsgerichtete Stärkung des öffentlichen Dienstes einzusetzen. Bereits heute besteht eine schwierige Konkurrenzsituation mit der freien Wirtschaft bei der Fachkräftegewinnung, die sich durch die anstehenden Pensionierungen der geburtenstarken Jahrgänge weiter verschärfen wird. Ein sichtbarer Baustein für diese Stärkung wird für die Mitglieder der Verlauf und der Abschluss der anstehenden Tarifverhandlungen sein. Trotz der schwierigen Ausgangslage wünscht sich der BdB den NBB als konstruktiven und verlässlichen Verhandlungspartner, um auch ein größtmögliches Verständnis für die Forderungen und möglichen Streikmaßnahmen in der Öffentlichkeit zu erreichen. ■

Ein Abschied und ein Neubeginn zugleich

Der VAB hat einen neuen Vorstand gewählt. Die nun ehemalige Landesvorsitzende Brigitte Buggle berichtet von der 10. Landesversammlung und hinterlässt ein paar persönliche Worte zu ihrem Abschied.

Vom 6. bis 8. Juni 2023 fand in Oldenburg die 10. Landesversammlung des VAB (Verbandes der Arbeitnehmer der Bundeswehr) in Niedersachsen/Bremen statt.

Als Landesvorsitzende konnte ich im Namen des Vorstandes zu dieser Veranstaltung 68 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter Standortgruppenvorsitzende, Frauen-

vertreter:innen und Delegierte der Standortgruppen des Bereiches II, sowie den Bundesvorsitzenden Herbert Schug und den befreundeten Landesvorsitzenden des Bereiches Bayern, Tho-



► Alexander Zimbehl, 1. Landesvorsitzender NBB



mas Zeth, begrüßen. Die Landtagsabgeordneten Tim Wook (SPD) und Eike Holsten (CDU) waren der Einladung ebenfalls gefolgt und richteten Grußworte an die Gäste. Ich danke Ihnen allen für Ihre freundlichen Worte und die Mitgestaltung dieser schönen Veranstaltung. Dem 1. Vorsitzenden des Niedersächsischen Beamtenbundes, Alexander Zimbehl, danke ich besonders für seine Grußworte zu meinem gewerkschaftlichen Ruhestand, sie haben mir sehr wohlgetan.

Am 21. Juli 1978 wurde der VAB in Niedersachsen/Bremen gegründet und ist heute der mitgliederstärkste Bereich des VAB, der die Belange der zivilen Beschäftigten der Bundeswehr vertritt. Ich bedanke mich bei allen Aktiven, die sich in den Standortgruppen um die Sorgen und Nöte der Mitglieder bei ihrer Arbeit als zivile Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Bundeswehr kümmern. Unsere erfolgreiche Arbeit zum Wohle unserer Mitglieder ist nur möglich dank all unserer Mitglieder, die sich zum Verband bekennen



> Alexander Zimbehl, Brigitte Bugge, Axel Janßen (von links)

und auch bereit sind, ein klein wenig in den Dienststellen der Bundeswehr für uns mitzuwirken.

Nach 14 Jahren als Landesvorsitzende ist es für mich an der Zeit, Abschied zu nehmen.

Im März 2009 wurde ich mehr oder weniger freiwillig vom Landesvorstand zur Landesvor-

sitzenden bestimmt. Seit März 2009 bin ich stolz darauf, mithilfe aller Mitglieder diesen Bereich leiten zu dürfen. In dieser Zeit haben unsere Mitglieder die Reduzierung und den Umbau der Bundeswehr schmerzlich zu spüren bekommen und es war nicht immer leicht, für alles eine befriedigende Lösung zum Wohle der Beschäftigten zu erreichen.

Ich habe viele liebenswürdige, verantwortungsvolle und fürsorgliche Menschen kennengelernt, die zum Wohle unserer Mitglieder für uns tätig waren und es weiterhin sind. Sie und unsere Mitglieder übergebe ich vertrauensvoll in die Hände meines Nachfolgers.

Zu meinem Nachfolger wurde der Vorsitzende der Standortgruppe Wilhelmshaven, Herr Axel Janßen, mit 99,9 Prozent der Wahlberechtigten gewählt. Angesichts dieses Wahlergebnisses bin ich mir sicher, dass er den Mitgliedern unseres Bereiches fürsorglich, kompetent und sehr engagiert zur Seite stehen wird.

Es ist mithilfe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Landesversammlung gelungen, einen sichtbar verjüngten Landesvorstand zu wählen, nun können wir ihm nur noch viel Erfolg und eine „gute, fürsorgliche Hand“ zum Wohle unserer Mitglieder wünschen.

*Ihre
Brigitte Bugge*

Jubiläumsfeier in Hannover 50 Jahre VDS

Am 27. Juni 1973 gründeten eine Handvoll Bewährungshelfer einen Berufsverband, der als „Verband des Sozialen Dienste in der Niedersächsischen Strafrechtspflege e.V.“ nun sein 50-jähriges Bestehen am 27. Juni 2023 in Hannover feiern konnte.

Zu den geladenen Gästen gehörten neben Vertreterinnen aus Politik und verschiedenen Justizfachverbänden auch der Staatssekretär im Justizministerium, Herr Dr. Thomas Smollich, der Leiter des Ambulanten Justizsozialdienstes Niedersachsen, Herr Hanspeter Teetzmann, und natürlich auch der Vorsitzende des NBB, Herr Alexander Zimbehl.

In ihrer Begrüßungsrede richteten die beiden Co-Vorsitzenden des VDS, Lena Bulla-Förstel und Hartmut Weber, ihre Blicke mehr in die Zukunft als in die Vergangenheit und erläuterten die aktuell bedeutenden Themen der finanziellen Verbesserungen für die Verwaltungsmitarbeiterinnen und der Weiterentwicklung der fachlichen Standards.

Nach sehr freundlichen Grußworten verschiedener Gäste war es Herr Professor Dr. Ralf Bohrhardt von der Hochschule Coburg, der in einem Impulsreferat darlegen konnte, was einen ganzheitlichen Ansatz in der Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen ausmachen



> Hartmut Weber bei seiner Ansprache mit Lena Bulla-Förstel

sollte. Die Weiterentwicklung der fachlichen Standards in diesem Sinne ist ein Auftrag, den sich die Landesregierung in ihren Koalitionsvertrag geschrieben hat.

Das Zuhören wurde für Gäste und Mitglieder aufgelockert


durch musikalische Einlagen des „Duo Pygmalion“ und nach abschließenden Worten der Vorsitzenden und dem Dankeschön an alle Anwesenden bestand Gelegenheit, Leckereien des Buffets zu genießen.

Hartmut Weber

Aktuelles aus unseren Mitgliedsgewerkschaften

BTB

Besuch bei der niedersächsischen Innenministerin

 Auf den Tag genau 100 Tage war Daniela Behrens als Innenministerin des Landes Niedersachsen im Amt, als der BTB ihr am 5. Mai einen Besuch im Ministerium abstattete. In einer vertrauensvollen und sehr wertschätzenden Atmosphäre zeigte sie sich insbesondere an der Nachwuchskräftegewinnung und der Umsetzung der Digitalisierung in der Vermessungs- und Katasterverwaltung interessiert. Dabei bewies die Ministerin bereits fundierte Kenntnisse über die Aufgaben einer der größten Behörde im Innenressort, dem Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN).



> Sandra Rausch, Frank de Buhr, Günter Janzen, Daniela Behrens, Marc Zimmermann, Holger Paxmann (von links)

Für den BTB nahmen Marc Zimmermann (Vorsitzender der Landesfachgruppe Vermessung), Frank de Buhr (Schatzmeister des BTB Niedersachsen) und Günter Janzen (Leitender Vorstand des BTB Niedersachsen) am Gespräch teil. Neben Ministerin Behrens, vertraten Sandra Rausch das Referat 44 (Vermessung, Geoinformation und Kampfmittelbeseitigung) und Holger Paxmann das Referat 12 (Allgemeines Beamtenrecht und Personalvertretungsrecht) als dessen Leiter.

Ministerin Behrens hatte erst kurz zuvor der Landesregierung

den Personalstrukturbericht 2021 vorgestellt. Sie sagte: „Das Land Niedersachsen ist mit über 251 000 Beschäftigten der größte Arbeitgeber in Niedersachsen. Auch bei uns macht sich der demografische Wandel stark bemerkbar. Altersbedingte Personalabgänge werden uns in den kommenden zehn Jahren fast ein Viertel des Stammpersonals kosten, das ist eine große Herausforderung!“

Daher war ihr Interesse zur Nachwuchsgewinnung im LGLN nachvollziehbar. Günter Janzen konnte von bislang erfolgreichen Anstrengungen des LGLN berichten, wobei er die 53 Standorte im Flächenland Niedersachsen bei der Gewinnung von Nachwuchskräften als einen besonderen Vorteil herausstellte. Dabei blieb allerdings festzustellen, dass die Besol-

ungs- und Gehaltsstrukturen der Landesverwaltung insgesamt nicht mehr konkurrenzfähig sind. Dies bereite zunehmende Schwierigkeiten bei der Gewinnung und Bindung von Fachkräften.

Der gemeinsame Austausch im Innenministerium fand in offener und angenehmer Atmosphäre statt. Er bot konstruktive Vorschläge, die Landesverwaltung zukünftig wieder attraktiver für Fachkräfte zu gestalten und neue berufliche Perspektiven für die Beschäftigten zu entwickeln. Und natürlich gab es auch ein Geschenk zum


100-tägigen Jubiläum der Ministerin. Der BTB überreichte Frau Behrens eine Luftbildkarte ihres Heimatortes Bokel. Die Innenministerin zeigte sich begeistert und ließ anklingen, im Rahmen ihrer Sommerreise in diesem Jahr einen Standort des LGLN zu besuchen, um dann auch das Gespräch mit den Beschäftigten vor Ort zu suchen.

Günter Janzen

Für nähere Informationen zu den einzelnen Gesprächspunkten finden Sie unter www.btbniedersachsen.de und Aktuelles den gesamten Text.

DPoIG

Konstruktiver Austausch mit den polizeipolitischen Sprechern der Regierungskoalition

 Der DPoIG Landesvorsitzende Patrick Seegers und sein Stellvertreter Lars Hitze tauschten sich in einem knapp zweistündigen Gespräch mit den polizeipolitischen Sprechern Alexander Saade (SPD) und Michael Lühmann (Bündnis 90/Die Grünen) aus.

In einem konstruktiven und gleichsam kritischen Austausch wurden die gemeinsamen und unterschiedlichen Positionen diskutiert und beleuchtet. Einvernehmlich wurde das Gespräch als Beginn eines regelmäßigen engen Austausches gesehen.

Mit Blick auf den Koalitionsvertrag machte die DPoIG deutlich, dass insbesondere die finanziellen Vereinbarungen hieraus begrüßt werden, man sich aber eben an der umfassenden Umsetzung bei der Polizeizulage, dem Zulagenwesen generell, aber auch der Alimantation nun messen lassen müsse. Man war sich darüber hinaus einig, dass die Polizei die Rückendeckung sowohl der Gesamtgesellschaft als auch insbesondere der Politik benötigt und sie Tag für Tag hervorragende Arbeit leistet.

Beim Thema Kennzeichnungspflicht unterstrich Patrick Seegers noch einmal, dass die Position der DPoIG klar und unverrückbar sei und man sich deutlich dagegen ausspricht. Die generelle Anpassung der Beschwerdestelle des Innenministeriums zu einem/r Polizeibeauftragten nach „rheinland-pfälzischem Modell“ stehe man wiederum erst einmal offen gegenüber, so Seegers weiter.

Abschließend kam man überein, dass keine einfachen Zeiten auf die Polizei zukommen werden. Neben den gesellschaftlichen Spannungen und den Bedrohungen an den extremen Rändern der Demokratie wurde seitens der DPoIG abermals auf die Aufgabenfülle im Spannungsfeld des Personalmangels hingewiesen. „Zu wenig Geld und zu wenig Personal – Tarif wie Vollzug – auf der einen Seite, zu viele Aufgaben und ein überbor-



> Alexander Saade, Patrick Seegers, Michael Lühmann (von links)



dender Anspruch an das, was Polizei leisten soll, auf der anderen Seite üben einen immensen Druck auf die Beschäftigten aus. Unser gemeinsamer Auftrag ist es, Druck vom Kessel zu nehmen und die Beschäftigten zu schützen!“, resümierte Patrick Seegers.

Quelle: DPoIG

■ VDL

Feldtage der Landwirtschaftskammer – der VDL Niedersachsen war dabei!

VDL Bei den alle vier Jahre stattfindenden Feldtagen der Landwirtschaftskammer Niedersachsen am 1. und 2. Juni 2023 in Poppenburg war der VDL Nieder-

kurzen Boxenstopp. Aber auch zwischen den Standnachbarn ergaben sich im Verlauf der zwei Tage viele Gespräche und neue Ideen für eine engere Zusammenarbeit.

Viele Mitglieder sind beruflich so eingebunden, dass sie selten an Veranstaltungen teilnehmen können. Am VDL-Stand knüpfte so mancher von ihnen erstmals einen persönlichen Kontakt, und es ergaben sich viele gute Gespräche und Projektideen. Auch der Direktor der Landwirtschaftskammer, Dr. Bernd von Garmissen, nutzte die Gelegenheit, sich persönlich über den VDL zu informieren. Die Zusammenarbeit des Landesverbandes mit der Landwirtschafts-



© Delfania Runge

sachsen mit einem Stand vertreten. Das VDL-Team befand sich im Festzelt in bester Gesellschaft – mit dem vlf Landesverband Landwirtschaftlicher Fachbildung Niedersachsen als Nachbarn sowie der Arbeitnehmerberatung und der Personalabteilung der Landwirtschaftskammer zu beiden Seiten. Komplettiert wurde die Reihe mit dem Stand der Arbeitsagentur Hildesheim, sodass alle Aspekte und Facetten der grünen Berufswelt auf kurze Distanz für die Besucher und Besucherinnen verfügbar waren.

Ziel war es, den VDL als Berufsverband näher in die Wahrnehmung der landwirtschaftlichen Unternehmer zu bringen: Diese verfügen immer häufiger über eine agrarwissenschaftliche Ausbildung und gewinnen als eigene Zielgruppe des Berufsverbandes an Gewicht. Der Standort war strategisch perfekt – jeder musste auf dem Weg zum Versuchsgelände an der Reihe vorbei und viele nutzten die Gelegenheit zu einem

kammer konnte mit der Teilnahme an den Feldtagen weiter intensiviert werden.

Ruth Franken

■ GdS

Sitzung der GdS-Tarifkommission – Ausblick auf die Vergütungsrunde 2024

GdS Bereits Mitte Mai hat sich die GdS-Tarifkommission getroffen, um gemeinsam das weitere Vorgehen für die nächsten Wochen und Monate zu besprechen. Dabei haben wir vor allem die inflationsbedingten Sorgen der Kolleginnen und Kollegen im Blick.

Zum 31. Dezember 2023 werden wir den Vergütungsvertrag kündigen und erneut für Sie mit der Tarifgemeinschaft der AOK verhandeln. Es gibt einen erheblichen Nachholbedarf, denn die letzte tarifliche Erhöhung von 3,1 Prozent zum Dezember 2022 war nicht annä-

hernd ausreichend, um den Reallohnverlust durch die Inflation auszugleichen.

Die Beschäftigten haben mehr Gehalt verdient! Wenn die AOKs attraktive Arbeitgeber bleiben beziehungsweise wieder werden wollen, muss ein besserer Abschluss her. Wir wissen, dass die Finanzsituation in der GKV nicht einfach ist. Aber bei den Beschäftigten zu sparen ist keine Lösung!

■ DSTG

Zwischen Wahrnehmung und Realität liegen oft Welten – Jahresbericht des Landesrechnungshofes wirft viele Fragen auf

Der aktuell veröffentlichte Jahresbericht 2023 des Landesrechnungshofes (LRH) hat mit seinen Feststellungen zu großem Unverständnis geführt. Unter anderem hat der LRH in seinem Bericht festgestellt, dass die Steuerverwaltung verschlankt werden müsste, da viele Arbeitsprozesse mittlerweile digital ablaufen würden. „Zwischen der Wahrnehmung und der Realität liegen oft Welten. Der LRH überschätzt die bisherigen und mittelfristig realistischen Digitalisierungsgewinne bei Weitem. Gerade die bundeseinheitlichen KONSENS-Verfahren führen aufgrund ihrer großen und vielen Fehlerquellen zu einer erheblichen Mehrarbeit in den Finanzämtern“, so der Landesvorsitzende Thorsten Balster. „Erst wenn alle Kolleginnen und Kollegen auf ausgereifte und praxistaugliche IT-Programme zurückgreifen können, mag es Synergieeffekte geben. Hier von sind wir aber leider noch weit entfernt“, so Balster weiter. Dies führt im Ergebnis auch dazu, dass sich unter anderem die Durchlaufzeiten bei der Einkommensteuerbearbeitung trotz Digitalisierung eher verlängert als verkürzt haben.

Die DSTG Niedersachsen ist die Steuer-Fachgewerkschaft in der niedersächsischen Steuerver-

waltung. Über 50 Prozent der Beschäftigten in der niedersächsischen Steuerverwaltung sind in der DSTG Niedersachsen organisiert. Die DSTG Niedersachsen vertritt die Interessen der Beamtinnen und Beamten sowie des Tarifpersonals. Sie setzt sich für die berufliche Fortentwicklung ihrer Mitglieder ein. Weiter setzt sich die DSTG Niedersachsen in besonderem Maße für eine Steuervereinfachung und Steuergerechtigkeit ein.

Weiter erschließt sich den Beschäftigten der Steuerverwaltung nicht die Logik des Landesrechnungshofes, auf der einen Seite durch Aufgabenverlagerungen Standorte reduzieren zu wollen und auf der anderen Seite aber trotzdem in der Fläche präsent zu bleiben.

„Der Landesrechnungshof sollte lieber zur Kenntnis nehmen, dass es eine Rückkehr zu einer bedarfsgerechten Personalausstattung in allen Standorten kommen muss, um den gesetzlichen Steuervollzug gewährleisten zu können. Weiter ist es dringend erforderlich, eine Aufgabenkritik in der Steuerverwaltung durchzuführen. Es muss kurzfristig und ernsthaft überprüft werden, welche Aufgaben wirklich noch in den Finanzämtern erledigt werden müssen. Dann könnte man damit auch das Problem der hohen ausgezahlten Zinsbeträge wegen zu lange andauernder Bearbeitungszeiten lösen“, erklärt der Landesvorsitzende weiter.

Aus Sicht der Deutschen Steuer-Gewerkschaft wird die Steuerverwaltung erst dann wieder effektiv und gesetzeskonform funktionieren, wenn die vielen fehlerhaften IT-Programme, das hohe Personaldefizit von mittlerweile über 1.700 Arbeitskräften/Beschäftigten (dies entspricht circa 20 Prozent!) reduziert und der stetig steigende Aufgabenzuwachs gestoppt wird. Solange diese Maßnahmen nicht ergriffen werden, sind die Forderungen des Landesrechnungshofes nicht umsetzbar.

Quelle: DSTG Niedersachsen